

## SCHNELLE HILFE



**Polizei: 110**  
**Polizeirevier Überlingen: 0 75 51/80 40**  
**Wasserschutzpolizei-station Überlingen: 0 75 51/94 95 90**  
**Feuerwehr: 112**

**Rettenungsamt: 1 92 22**  
**Telefonseelsorge:**  
**08 00/1 11 01 11** für Erwachsene  
**08 00/1 11 03 33** Kinder- und Jugendtelefon  
**Gift-Notruf: 07 61/1 92 40** Info-Zentrale für Vergiftungsfälle der Uni-Kinderklinik Freiburg, rund um die Uhr  
**Wasserrettung im Bodenseekreis:** Telefon 1 92 22 (ohne Vorwahl)  
**Ärztlicher Bereitschaftsdienst für Überlingen, Owingen, Sipplingen:** von Mo. 8 Uhr, bis Sa. 8 Uhr, ist der jeweilige Hausarzt zu verständigen  
**Apotheken-Notdienst:**  
**Überlingen:** Apotheke in Owingen, Hauptstraße 26a, Telefon (07551) 6 66 68  
**Meersburg:** Hans-Jakob-Apotheke, Hagnau, Dr. Fritz-Zimmermann Straße 42, Telefon (07552) 68 39

## JUBILARE

### ÜBERLINGEN

Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit feiern heute **Helene und Karl Preisenhammer**, Mühlbachstraße 14.

### FRICKINGEN

Geburtstag feiern heute: **Josefina Kasperczak**, Döbelestraße 16, Altheim (85 Jahre) und **Anneliese Weissenrieder**, Mühlenstraße 1 (85 Jahre).

### UHLINGEN-MÜHLHOFEN

Seinen 77. Geburtstag feiert heute **Eberhard Sander**, Aachstraße 18 b.

Der SÜDKURIER gratuliert!

## KURZ NOTIERT

**Die Klinik Buchinger** in Überlingen ist in einer Fernsehsendung und im Hörfunk vertreten. Am kommenden Freitag, 2. Februar, geht es in der Talkshow „Nachtcafé“ des Südwestrundfunks im Südwestfernsehen um 22.55 Uhr um das Thema „Essen, Trinken, Rauchen – wie schädlich ist der Genuss?“  
 Françoise Wilhelmi de Toledo ist mit in der Gesprächsrunde der von Wieland Backes moderierten Talkshow. - Der Deutschlandfunk beschäftigt sich in der Radio-Medizinsendung „Sprechstunde“ am Dienstag, 20. Februar von 10.10 bis 11.30 Uhr mit dem Thema „Heilfasten“. Neben anderen Experten zum Heilfasten wird Françoise Wilhelmi de Toledo Interviewpartnerin zum Thema in der Sendung sein und entsprechende Tipps geben.



### Tipps für die Zeitung

**Telefon:** Rund um die Uhr, 24 Stunden am Tag und an 7 Tagen die Woche steht die kostenlose Telefonnummer **0800/999 42020** bereit, nachts ein Anrufbeantworter.

**E-Mail:** Texte sowie Fotos können Leserreporter an **42020@suedkurier.de** senden.

**MMS & SMS:** Wer mit dem Fotohandy ein interessantes Bild geknipst hat, kann dieses per MMS an die Nummer **42020** schicken.

**Fax:** Leserreporter-Hinweise per Fax an die Nummer **07551/80 97 72 91**

**Post:** Informationen per Brief oder Postkarte bitte an die Adresse SÜDKURIER Medienhaus, Redaktion Überlingen, Mühlenstraße 6, 88662 Überlingen.

## Volkshochschule Überlingen bietet Kurs für **Didgeridoo-Spiel** – Auch Therapie gegen geräuschvolles Schlafen

# Brummende Töne gegen das Schnarchen

VON FLORIAN UNGER

Ein dumpfes Brummen tönt durch die Räume der Volkshochschule Überlingen. Die eintönigen Klänge sind genauso eine Rarität wie auch die Instrumente selbst. Thomas Macat aus Bad Saulgau presst die Luft in sein etwa 1,30 Meter langes Didgeridoo und lässt die Wände des Übungsraums erzittern. „Der Grundton sollte 30 bis 40 Sekunden stehen“, erklärt der 42-Jährige den elf Kursteilnehmern, die seine Spielweise beeindruckt verfolgen.

Die Einführung in das Didgeridoo-Spiel ist neu im Programm der Volkshochschule. Zwar habe es bisher öfter Kurse gegeben, bei denen die Teilnehmer die traditionellen Instrumente der australischen Ureinwohner bauen und bemalen konnten, wie VHS-Leiterin Regina Vossberg erklärt. Das Besondere war bisher aber kein Thema.

Einige Teilnehmer haben ihre eigenen Instrumente mitgebracht. Die einen haben ihr Didgeridoo geschenkt bekommen oder aus einem Urlaub in Australien mitgebracht. Einen Ton konnten viele den traditionellen Instrumenten bisher aber kaum entlocken. Thomas Macat zeigt den Teilnehmern, wie's geht. „Das Didgeridoo hat kein Mundstück, das den Instrumenten seit rund fünf Jahren spielt.“

So lernen die Teilnehmer ihre Lippen zu spitzen und Luft in das Instrument zu pressen. „Denn das Didgeridoo ist in dem Sinn kein Blasinstrument“, erklärt Macat. Besonders anspruchsvoll ist beim Spielen die Zirkular-Atmung. „Dabei presst man Luft in



Einführung in das Didgeridoo-Spiel: In der Volkshochschule Überlingen versuchten elf Teilnehmer dem Instrument der australischen Ureinwohner erste Töne zu entlocken.

BILDER: UNGER

das Instrument und atmet gleichzeitig ein“, erklärt Macat. Für die Teilnehmer stehen aber im Volkshochschul-Einführungskurs in Überlingen erste Atemübungen auf dem Programm. Ziel ist, sich an die ungewohnte Spielweise zu gewöhnen und dem Instrument die

ersten satten Töne zu entlocken.

Fritz Reck ist aus Bermatingen gekommen, um das Spielen zu erlernen. Er spiele Trompete in einer Big-Band und könne sich vorstellen, das Instrument dort auch einmal einzusetzen. Sein Didgeridoo hat er geschenkt be-

kommen. Aber noch ein anderer Grund hat ihn zu der Teilnahme bewogen: „Ich möchte das Schnarchen wegbekommen.“ Denn laut einer Schweizer Studie kann durch das Didgeridoo-Spielen „krankhaftes Schnarchen“ erfolgreich selbst behandelt



Fritz Reck Bermatingen Wolfgang Bruzek Stetten

werden. „Durch das Erschlaffen der Muskulatur legt sich der Zungengrund auf die Lufttröhre“, erklärt Macat, wie das unliebsame Schnarchgeräusch entsteht. Beim Didgeridoo-Spiel werde die vordere Zungenmuskulatur gefordert und damit der hintere Zungengrund gestärkt.

Auch Wolfgang Bruzek aus Stetten möchte die Muskulatur der oberen Atemwege stärken und so sein Schnarchproblem in den Griff bekommen. „Ich möchte das ohne medizinische Mittel auf ganz natürliche Weise lösen“, begründet Bruzek seine Teilnahme. Und wenn man das sogar noch mit Spaß kombinieren könne, sei das eine tolle Sache.

Damit das Didgeridoo-Spiel aber tatsächlich zu lautlosem Schlaf führt, ist laut Macat regelmäßiges Üben wichtig. „Ein Mal am Tag sollte man schon spielen“, betont der Krankenpfleger, der das Didgeridoo-Spiel bei einem bekannten australischen Clanführer in professionellen Unterricht erlernt hat. Die etwas andere Schnarchtherapie möchte er weiter voranbringen: „Das ist eine sehr interessante Alternative.“

## Hänsele sorgen im Kursaal für tolle Stimmung

Ball mit der Partyband „No limits“ steigt am 10. Februar – Karten noch im **Vorverkauf** zum Sonderpreis erhältlich

Bereits zum fünften Mal veranstaltet die Hänselezunft Überlingen (HZÜ) ihren Hänseleball. Was im Jahr 2002 erstmals als eine Bereicherung der Fasnacht gedacht war und zunächst testweise stattfinden sollte, fand derart viel Anklang, dass weitere Bälle folgten. Der Hänseleball 2007 findet am Samstag, 10. Februar, statt.

„Die Resonanz ist groß“, weiß der für die Organisation zuständige Hänseleler Peter Geissele. Seit April plant und organisiert er die Veranstaltung, die im vergangenen Jahr aufgrund des Narrentages ausfallen musste. Die Vorarbeit ist groß. Da müssen Karten hergestellt und Musikgruppen gebucht werden. „Zum zweiten Mal haben wir die Band „No limits“ bei uns“, verrät Geissele. Die hätten bei ihrem ersten Einsatz auf dem Hänseleball bereits deutlich gezeigt, dass sie es verstehen, für Stimmung zu sorgen.

Über weitere musikalische Darbietungen lässt Peter Geissele aber nichts durchsickern. „Es soll ja auch Überraschungen geben.“ Nur so viel: Nüchtern schräg wird es und auch die 14 Hänseleler planen erneut eine musikalische Aufführung. „Es wird intensiv geprobt“, schmunzelt Geissele wohlwissend, was auf die Hänseleball-Gäste zukommt.



Nicht im Hänselekostüm, sondern anderweitig verkleidet kommen die Hänsele und alle Gäste zum Hänseleball in den Kursaal in Überlingen.

Die Bewirtung übernimmt das Team rund um den neuen Chef des Kursaals, Christian Klemm. „Geplant sind zusätzlich zur Bar so genannte Getränkeinseln, vor allem eine Cocktail- und Bierinsel“, beschreibt Geissele die Idee, mehrere Anlaufstellen an-

zubieten. Auch Speisen für hungrige Narren sind im Angebot.

„Viele Eintrittskarten sind schon weg“, weiß der Hänseleler. Es gebe aber noch die Möglichkeit, sich Karten für den fünften Hänseleball zu sichern. Im Vorverkauf kosten diese nur

### Karten

Der fünfte Hänseleball in Überlingen im nüchtern dekorierten Kursaal beginnt am Samstag, 10. Februar, um 20 Uhr. Für musikalische Stimmung sorgt die Partyband „No limits“. Karten (7 Euro) im Vorverkauf sind erhältlich in den Überlinger Geschäften „Optik + Hörgeräte Krezdorn“, Christophstraße, und bei „Mayer – Waffen und Stahlwaren“, Hafenstraße.

7 Euro, an der Abendkasse dann mehr. „Zum Hänseleball kommen können übrigens alle“, widerspricht Peter Geissele anders lautenden Gerüchten, diese Veranstaltung sei nur Zutrittsmitgliedern und deren Angehörigen vorbehalten. Er heiße „Hänseleball“, sei aber ein Fasnachtball für alle, die sehr gute Stimmung erleben wollten und sich gerne kostümierten. „Denn verkleidet sollte man schon kommen“, meint Geissele. Selbst die Zutrittsmitglieder kämen jedes Jahr verkleidet – und nicht nur im Hänselehäs. Geissele: „Das bleibt noch bis zum Hänseleluck im Schrank.“

CHRISTIAN F. BICANIC

### HOTELLERIE

## Testphase für Zimmer-Anbieter

Überlingen/Heiligenberg (rob) Das Buchungssystem „@-Rooms“, das der Diplom-Ingenieur Bernd Griener zuletzt bei der Hauptversammlung des Überlinger Hotel- und Gaststättenverbands präsentiert hatte, scheint sich zu bewähren. Nach Grieners Angaben haben in Heiligenberg in der vergangenen Saison Gäste in den neun gewerblichen Betrieben und bei den Ferienwohnungsbesitzern direkt über die Internet-Plattform knapp 500 Übernachtungen gebucht; bei drei Überlinger Betrieben, zu denen auch der „Adler“ von Dehoga-Chef Peter Vögele zählt, wurden 600 Buchungen registriert. Diese Erfolge haben Griener nun ermutigt, für weitere Interessenten eine kostenlose Testphase bis 15. März anzubieten. In dieser Zeit kann das System, das die direkte Suche und Buchung von Zimmern auf der Homepage der einzelnen Betriebe ermöglicht, auf Herz und Nieren geprüft werden.

Informationen im Internet: [www.at-rooms.de](http://www.at-rooms.de)

## KURZ BERICHTET

### STADTTEIL LIPPERSREUTE Besichtigung Museum

Die Frauengemeinschaft und das Seniorenwerk im Überlinger Stadtteil Lippersreute veranstalten am Montag, 5. Februar, eine Fahrt mit dem Bus zum Fasnachtmuseum in Langenstein. Es findet eine Führung statt. Im Anschluss daran ist eine Kaffeepause. Die Abfahrt in Lippersreute ist um 13.15 Uhr an der Bushaltestelle Feiler. Verbindliche Anmeldung bis Freitag, 2. Februar, erbeten: Ulrike Erdenberger, Tel. 075 53/ 17 34 oder Irmgard Feiler, Tel. 075 53/ 73 24.

### FUSSBALL FC-Vorbereitungsspiel

Die Fußballrückrunde in der Landesliga beginnt wieder im März. Der FC 09 Überlingen bereitet sich derzeit intensiv im Training und mit Vorbereitungsspielen darauf vor. In einem ersten Vorbereitungsspiel erwartet die 1. Mannschaft des FC 09 den Bezirksligisten SV Orsingen-Nenzen. Das Spiel findet am morgigen Donnerstag, 1. Februar, 19 Uhr, auf dem Sportgelände in „Alt-Birnau“ statt.

## LESERMEINUNG

ETAT/KRAMER

### Groteske Nachrichten

Zu der Verabschiedung der Haushaltspläne der Vereinigten Stipendien-Stiftung im Überlinger Gemeinderat und zur Darstellung einer möglichen Verwendung des Kramer-Areals nach dem Wegzug von Kramer nach Pfullendorf am Bodenseeufer im Osten der Stadt Überlingen durch den Leiter der Stadtplanungsabteilung, Thomas Nöken, im Gemeinderat:

Wenn man so in der Frühe den SÜDKURIER aufschlägt und dann auf die Überlinger Seite stößt, dann wird man in der Regel hell wach, wenn man nicht schon wach ist. An Grotesken kaum zu überbieten, was man da so manchmal bei der Berichterstattung über die Stadtverwaltung und den Gemeinderat geboten bekommt.

Zwei Beispiele:

**Vereinigte Stipendien-Stiftung:** Stadtrat Oswald Burger hat völlig recht, wenn er beklagt, dass die Verwaltung der Vereinigten Stipendien-Stiftung mehr als 5000 Euro pro Jahr kostet und sie nur 2400 Euro an Stiftungskapital ausschüttet. Jeden Monat 100 Euro an zwei Stipendien, vermutlich per Dauerauftrag. Was kostet da über 5000 Euro Verwaltung, muss man sich doch fragen. Wenn dem wirklich so ist, dann wird es höchste Zeit, eine andere kostengünstigere Art der Verwaltung zu suchen. Würde man weiter diesem Tun zusehen, dann ist der Tag nicht mehr fern, wo die Verwaltung den gesamten Stiftungserlös verbraucht. Und das wäre sicher nicht im Sinne des Stifters.

**Bebauung des Kramer-Areals:** Wie kann man hier auf die Idee kommen, dort noch einen weiteren Lebensmittelmarkt zu bauen, auch wenn er nur als Nahversorger gedacht ist? Ist der Stadtverwaltung eigentlich ent-

gangen, dass vor nicht all zu langer Zeit erst ein Bericht über die Existenzsorgen des Nahversorgers bei der Post in der Zeitung stand? Ist der Verwaltung eigentlich entgangen, dass in circa 500 Meter Entfernung ein Supermarkt steht mit einem großen Angebot an Lebensmitteln? Wer soll eigentlich langfristig seine Existenz verlieren? Der Nahversorger bei der Post, der Real oder vielleicht der neue Nahversorger auf dem Kramer-Areal?

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.

Eine Schule für Hochbegabte ist sicher in unserem Staat sehr wünschenswert und dass das nur funktioniert mit einem entsprechenden Internat ist ebenso klar, aber muss dies nun unbedingt auf einem der schönsten Grundstücke gebaut werden, so frage ich mich. Wäre da nicht eine Ansiedlung in unmittel-

barer Nähe zum Salem College besser. Eine Wohnbebauung völlig auszuschließen halte ich ebenso für falsch und erst recht die erfolgten Begründungen. Besser wäre es aus meiner Sicht einige Wohnungen weniger auf dem Areal am Schilfweg bzw. zur Bleiche und dafür ein Ausgleich auf dem Kramer-Areal. Ebenso die Begründung einer möglichen Nachverdichtung in anderen Bereichen sollte überdacht werden. Denn, was diese uns bringt, sieht man doch an den Baumaßnahmen in der Mühlen- oder Mühlbachstraße, ganz zu schweigen von den Gebietszerstörungen in der Goldbacher Straße.

Ich werde manchmal den Eindruck nicht los, dass unser Stadtplaner besser in eine Großstadt passt als in das doch noch bisher kleinstädtisch geprägte Überlingen, das aber auch deshalb so liebenswert war.

Bernd Kuhn Überlingen